

Glosse: Eindrücke eine Neu-Ungarn

# Ungarn sagt nein

Wenn man derzeit durch die Straßen von Budapest geht, dann fallen einem blaue Plakate mit dem Schriftzug „99% NEM“ auf.

■ VON DETLEV SCHÖNAUER

Dabei handelt es sich um Plakate, mittels derer die Regierung einige Resultate der kürzlichen Nationalen Konsultation kundtut. Bei dieser wurden insgesamt elf Fragen zu Themenkreisen gestellt, bei denen es in jüngster Zeit zwischen Budapest und Brüssel zu größeren Meinungsverschiedenheiten gekommen war.

## Nicht nur Orbáns Meinung

Die Absicht, die mit der Befragung verfolgt wurde, ist klar. Es sollte damit unter anderem der Beweis erbracht werden, dass sich Orbán und seine Regierung mit ihrer dezidierten Meinung zu bestimmten Themen durchaus im Konsens mit den ungarischen Bürgern befinden. Nicht nur ein wenig, sondern bei den meisten der elf Fragen sogar zu rund 99 Prozent.

Am besten schnitt mit 99,33% übrigens die Frage zur EU-Migrationspolitik ab, dicht gefolgt von der Frage nach Waffenlieferungen in der Ukraine (99,32%). Nur 0,68% der Befragten sprachen sich für noch mehr Waffenlieferungen in die Ukraine aus. Was für eine friedliebende Bevölkerung! Da ist man aus Deutschland, das sich gerade im Taurus-Fieber befindet, anderes gewohnt.

Die „geringste“ Zustimmung ergab sich mit 97,72% übrigens bei der Frage nach der Unterstützung der Hamas. Möglicherweise ist der Name dieser Organisation vielen der Befragten nicht so geläufig. Mit „Extraprofitsteuer“ (97,89%) konnten viele offensichtlich ebenso wenig etwas anfangen.

## Klares Votum

Nun mag man einwenden, dass die Ergebnisse der Konsultation wegen ihrer geringen „Wahlbeteiligung“ eher von bescheidener Aussagekraft sind. Mag sein!



99% der Antwortgeber sind gegen genmanipuliertes ukrainisches Getreide, Waffenlieferungen in die Ukraine, Migrantenghettos und Gender-Propaganda (von oben links, im Uhrzeigersinn).

Der Punkt in Sachen PR geht aber dennoch ans Regierungslager. Immerhin prangen jetzt unübersehbar landesweit die 99-Prozent-Plakate, und die stellen der Regierung als Repräsentantin der Volksmeinung eher ein positives Zeugnis aus.

Außerdem ist davon auszugehen, dass Vertreter der ungarischen Regierung bei zukünftigen Auseinandersetzungen mit der EU zur Untermauerung der eigenen Positionen sicher genüsslich aus den Ergebnissen dieser Befragung zitieren werden. Und auch das dürfte eher zu Gunsten der Regierung ausgehen.

## Besser als nichts!

Klar reichen die Zahlen der Nationalen Konsultation bei weitem nicht an die Durchschlagskraft der Ergebnisse eines gültigen Referendums heran. Mit den Ergebnissen der Konsultationen haben die ungarischen Verhandlungspartner aber trotzdem deutlich mehr in der Tasche als alle ihre westlichen Verbündeten zusammen, die es nach einigen „missglückten“ Referenden inzwischen vorsichtshalber unterlassen, ihre Bevölkerung zu EU-Themen zu befragen.

Fotos: BZ / Jan Mairinka